

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 11 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Nachbestellungen auf unser Blatt werden für Monat März (45 Pfg.) angenommen. Expedition des Nachrichtenblattes.

An die Herren Vorsitzenden der Ortsarmenverbände innerhalb des Verwaltungsbezirkes der Amtshauptmannschaft Flöha.

Laut hoher Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern ist in Ansehung der seitens der einzelnen Ortsarmenverbände an Landarme gewährten, auf den Landarmenfonds übertragenen fortlaufenden Unterstützungen von Zeit zu Zeit zu erörtern beziehentlich zu erwägen, inwieweit etwa die Verhältnisse der Unterstützten überhaupt beziehentlich zur Zeit eine Herabsetzung der Unterstützung oder auch deren gänzlichen Wegfall gestatten.

Um die zur Beurtheilung dieser Fragen notwendigen Unterlagen zu erlangen, werden die Herren Vorsitzenden derjenigen Ortsarmenverbände, in deren Bezirke Landarme mit fortlaufenden Unterstützungen bedacht werden, hiermit veranlaßt, ein Verzeichniß dieser Persönlichkeiten, unter Angabe des Namens, Alters, Standes, sowie der Erwerbs- und sonstigen Verhältnisse derselben, anher einzureichen und hierbei in jedem einzelnen Falle über den Grad ihrer Hilfsbedürftigkeit, sowie darüber, ob etwa gegenwärtig ein gänzlicher beziehentlich theilweiser Wegfall der bisher bewilligten Unterstützung angezeigt sein möchte, sich gutachtlich zu äußern.

Der Einreichung dieser Anzeigen wird spätestens

bis zum 15. März dieses Jahres

entgegengesehen. Den in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften ist künftig auch bei den am jedesmaligen Jahreschlusse über den gehaltenen Aufwand einzureichenden Berechnungen genau nachzugehen. Was übrigens die den letzteren nach § 5 Absatz 2 der Ausführungsverordnung vom 6. Juni 1871 beizufügenden Belege und Unterlagen anbetrifft, will die unterzeichnete Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, darauf besonders hinzuweisen, daß die alleinige Beibringung einer Quittung des Unterstützten beziehentlich die bloße Bescheinigung, daß demselben eine Unterstützung nach Höhe von x Mark x Pfennigen gewährt worden sei oder die auf den Landarmenfonds gestellte Quittung Seiten des unterstützenden Ortsarmenverbandes beziehentlich der betreffenden Gemeinde nicht genügen, daß es hierzu vielmehr der Beibringung beider vorstehend erwähneter Belege, also der Quittung des betreffenden Landarmen, sowie der Quittung des Ortsarmenverbandes beziehentlich seiner diesfallsigen Berechnung, bedarf.

Flöha, am 22. Februar 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft von Weissenbach.

Erledigt

hat sich die öffentliche Vorladung des Dienstmann Friedrich Hermann Wittig aus Chemnitz vom 20. December 1875. Frankenberg, am 25. Februar 1876.

Das Königliche Gerichtsammt Wiegand, Ad.

Sächsisches.

Frankenberg, 1. März.

Die Trümmer der Niesauer Brücke ziehen täglich außerordentlich viele Besucher herbei. Die Verwaltung der Leipzig-Dresdener Bahn beabsichtigt baldmöglichst in Niesa zwischen beiden Ufern eine Verbindung mittelst Dampf-Fähre herzustellen. Sobald es der Wasserstand gestattet, wird man nach Möglichkeit den früheren Fahrplan auf der Linie Leipzig-Dresden via Niesa mit seinen Anschlüssen an die Nachbarbahnen wiederum einführen, in Niesa aber, ähnlich wie bereits im Jahre 1866, wo ein Joch der damals noch hölzernen Brücke von den sich zurückziehenden sächsischen Truppen, um die Strecke zu sperren, abgebrannt worden war, Passagiere und Reisegepäck von Ufer zu Ufer mittelst Fähre befördern. Wenn auch hierdurch die Züge einen Aufenthalt von ungefähr einer halben Stunde in Niesa erhalten werden, so ist doch in der Hauptsache sodann die alte Verbindung wiederum hergestellt und der bedeutende Umweg über Döbeln vermieden. Man ist augenblicklich bereits damit beschäftigt, an beiden Ufern möglichst bequeme Zugänge zu den Landungspunkten der Fähre und Ausgänge nach den Gleisen herzustellen.

Durch die endlich glücklicher Weise im Abnehmen begriffene Hochfluth sind in Dresden

im Ganzen 454 Wohnungen, nämlich 76 Souterrain- und 378 Parterrewohnungen, mit einer Gesamtbewohnerzahl von 1227 Köpfen unter Wasser gesetzt worden.

Im Zwickauer Kohlenrevier hat sich eine wichtige Reform vollzogen, die den Arbeitern sehr zu Gute kommt. Zur Beseitigung der Rechtsnachteile, welche seither den Kohlenbergleuten bei dem Austritt aus einer Knappschafstklasse und dem Beginn der Arbeit auf einem anderen Kohlenwerke dadurch entstanden, daß der Bergmann seiner Ansprüche an die bisherige Knappschafstklasse verlustig ging, sind jetzt die Knappschafstvorstände der Verbände des ganzen Zwickauer Kohlenreviers zusammengetreten. Sie schlossen einen unklünderbaren Vertrag, wonach Bergleute, Beamte und dergleichen ohne Einbuße ihrer eingezahlten Kassengelder von einem Werke auf's andere übergehen können. Es ist auf's Neue dargethan, daß die vorgelegten Behörden ebenso wie die Werkbesitzer für die berechtigten Wünsche der Bergarbeiter wohl Augen und guten Willen haben.

In Dresden (auch in Gotha) sind seit einiger Zeit Falsificate von Fünzigpfennigstücken im Umlaufe. Dieselben sehen fahl und bleiern aus und fühlen sich fettig an wie überquecksilberte Kupfermünzen. Da auch das Gepräge nicht scharf ist, so ist das Erkennen nicht schwer.

In Oesterreich-Ungarn ist der Leipziger „Gar-

tenlaube“ der Postdebit entzogen worden. Die Gartenlaube ist in Oesterreich in etwa 80.000 Exemplaren verbreitet, die meist durch den Buchhandel bezogen und von dem Verbote nicht betroffen werden. Man streitet sich in Wien, ob die auffallende Maßregel durch die Aufsätze über das Lustschloß Gödöllö und die beiden Kaiserinnen Elisabeth und Maria Theresia hervorgerufen worden ist oder durch den stillen Wunsch, einer neuen großen Unterhaltungszeitschrift nach dem Muster der Gartenlaube Raum und freie Bahn zu schaffen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Um mehrseitig ausgedrückten Wünschen zu entsprechen, soll vom 1. März ab versuchsweise die Einrichtung getroffen werden, daß der ein Telegramm überbringende Telegraphenbote auf Verlangen des Empfängers die etwaige telegraphische Antwort zum Telegraphenamte gleich mit zurücknimmt. Das Antwort-Telegramm muß ihm aber innerhalb höchstens fünf Minuten übergeben sein: länger darf er nicht warten. Außer der Gebühr für das Telegramm selbst hat der Bote für den gedachten Dienst den Satz von 10 Pfennigen zu erheben. Aufgabeformulare zu Telegrammen führt der Bote mit sich, und ver-

abfolgt sie zum Behuf des Antwort-Telegramms unentgeltlich.

Im bairischen Landtage wurde die Regierung interpellirt: wie stellt sich Baiern zur Frage der Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich? Ministerpräsident v. Pfretschner antwortete: Baiern wird durch den Plan nicht direct berührt; denn das bairische Eisenbahnwesen nimmt vermöge der bairischen Reservatrechte eine unabhängige Stellung im Reiche ein. Trotzdem fuhr der Minister fort, konnte sich die bairische Regierung nicht verhehlen, daß sie als Glied des deutschen Reiches von der Sache indirect stark berührt werde, weil die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich die Grundlage ändere, auf welcher die gegenseitige Stellung der Glieder des Reiches zu der Gesamtheit beruht und deshalb habe die bairische Regierung in bundesfreundlicher Form auf gesandtschaftlichem Wege ihre ernstesten Bedenken in ausführlicher Darlegung zum Ausdruck gebracht.

In Berlin starb in vorletzter Woche der General von Budritzky, Ritter des eisernen Kreuzes erster Classe, der im Jahre 1870 die 1. Garde-Infanterie-Division commandirte, mit der er sich am Tage von Le Bourget auszeichnete.

Deutschland besitzt gegenwärtig 21 Universitäten, an denen in runder Summe 1700 Professoren und Dozenten lehren und die in runder Summe von 18,000 Studenten besucht werden. Gymnasien giebt es in Deutschland 830, Progymnasien 214, Realgymnasien 14, Real- und höhere Bürgerschulen 483: die Gesamtzahl der Schüler auf diesen Unterrichtsanstalten beläuft sich auf über 177,000. Polytechnische Schulen giebt es 10, mit 360 Lehrern und 4400 Studierenden. Volksschulen hat das Deutsche Reich in runder Summe 60,000, in denen 6,000,000 Schüler unterrichtet werden.

In Kissingen wird die Broncestatue des deutschen Reichslanzlers dort aufgestellt, wo nach ihm geschossen wurde. Zuerst kommt die Statue zur Ausstellung nach Philadelphia.

Spanien.

Dem nun länger als 4 Jahre andauernden Carlistenkriege ist endlich ein Ziel gesteckt worden. Nach einer Reihe von Siegen, welche die Truppen König Alfonso's unter den Augen ihres Königs über die Schaaren des Don Carlos davongetragen, ist Don Carlos nach Frankreich geflüchtet und hat von dort eine Proclamation erlassen, worin er seine Resignation ausspricht. König Alfonso hat die Entscheidung der Frage über die Rückkehr seiner Mutter Isabella auf spanischen Boden vollständig dem Ministerrathe überlassen.

Türkei.

Der Sultan gewährt in Vollzug der von seiner Regierung angenommenen Reformvorschläge der Großmächte in einem Grade neuesten Datums allgemeine Amnestie den Insurgenten, welche binnen 4 Wochen die Waffen niederlegen. Denselben sollen auch ihre Häuser und Kirchen wieder aufgebaut und die Mittel zur Wiederaufnahme der Arbeit gewährt werden.

B e r m i s c h t e s .

Ueberschwemmungsnachrichten füllen noch immer die Spalten der Tagesblätter. Der durch die Ueberschwemmung in Schönebeck an den Häusern angerichtete Schaden wird auf 300,000 Thlr. abgeschätzt. Bei der eigenthümlichen Lage der Verhältnisse ist der völlige Ablauf des Wassers kaum vor 14 Tagen zu erwarten. Es werden noch immer Häuser geräumt, weil sie einzustürzen drohen. Lebensmittel fließen reichlich aus Magdeburg und der Nachbarschaft, aber Geld fehlt. Das Hausgeräth der meisten Wohnungen ist total vernichtet. Trotzdem das Wasser in den Straßen bereits 2½ Fuß gefallen ist, können

die Bewohner doch nur in Röhren mit einander verkehren. In den Schönebeck benachbarten Dörfern Bömmelte und Glinde ist das Unglück gleich groß. Von Darby und Umgegend sind viele Tausende von Morgen Gärten und Acker überfluthet. In Glinde ist nicht eine handbreite Land sichtbar. Die Bewohner haben sich auf die Hausböden geflüchtet und das Vieh in die Stuben gebracht, wo es aber ebenfalls noch zum größten Theil im Wasser steht. Die Veranlassung der Ueberschwemmung wird dem neuen Umfluthcanal zugeschrieben und namentlich dem Umstande, daß trotz Anweisung die Herausnahme der Schütze des großen Wehrs bei Brezien zu spät erfolgt sein soll. Auch der Fiskus hat bedeutenden Schaden erlitten. In der Schönebecker Saline sind 40,000 Ctr. Salz durch das Wasser vernichtet worden. Der Betrieb der Werke ist eingestellt. In den tiefer gelegenen Gegenden sind die Häuser bis zum Dache umfluthet, so daß die Bewohner nur mit Mühe und Noth durch das Dach das nackte Leben zu retten vermochten. Tausende von Menschen sind in einer einzigen Nacht arm und obdachlos geworden, haben ihr Hab und Gut verloren und müssen es in Trümmern aus dem Wasser aufsuchen. Bei dem so plötzlichen und ungeahnten Eintritte der Ueberschwemmungen haben auch nicht die geringsten Vorbereitungen zur Herbeischaffung von Lebensmitteln getroffen werden können. Die aus der verschont gebliebenen Nachbarschaft reichlich fließenden Liebesgaben an Brod u. dgl. und die aus Magdeburg eiligst beschafften Lebensmittel genügen immer nur, um vorübergehend den Hunger zu stillen. Von dem zu Linderung der entsetzlichen Noth zusammengesetzten Comité sind verschiedene Depots eingerichtet worden, in welchen den Unglücklichen Brod, Kaffee, Holz, Kohlen und Petroleum verabreicht wird. Wenn gleich die Fluth im langsamen Abnehmen begriffen ist, so wächst dennoch die Noth von Stunde zu Stunde. Der Schaden ist nur erst zum kleinsten Theile zu übersehen. Mit Hilfe aus Magdeburg requirirter Pioniere, die seit zwei Tagen mit ihren Pontons in angestrengtester Thätigkeit sind, mit Hilfe der freiwilligen Turnerfeuerwehr und anderer werththätiger Menschen, gelingt es, auf Röhren und improvisirten Flößen die Schwimmenden und ziemlich ruinirten Habseligkeiten der Betroffenen theilweise zu retten. Während der Nacht fährt ein Ponton mit Hülfeleistenden zur Verhütung von Unglück und ein anderer mit Wachtmannschaften zur Verhütung von Diebstählen u. s. w. in den Straßen umher. Die Schulen, das Rathhaus und andere größere Etablissements haben vorläufig die Obdachlosen geborgen, bis von Seiten des Comité's Einzelquartiere beschafft sein werden, damit nicht durch das Beisammensein größerer Menschenmassen weiteres und größeres Elend durch Krankheiten herbeigeführt werde. Seit Menschengedenken hat man hier etwas Derartiges nicht erlebt. — Im Herzogthum Anhalt erreichte die Fluth bald die Höhe vom Jahre 1845. — Die Ober ist nach den letzten Nachrichten im Zurückgehen, die Warthe noch im Steigen; sie hatte bereits die Höhe von 18 Fuß erreicht und bei Neustadt die Chauffee durchbrochen. — In Pest-Ofen ist die Gefahr nun auch vorüber, das Wasser der Donau fortwährend im Abnehmen. Neu-Pest ist ein Trümmerhaufen, in Neustift und Alt-Ofen drohen ganze Häuserreihen einzustürzen. Dasselbst wurden 12,000 Menschen auslogirt, und sind ungeheure Werthe an Hab und Gut zu Grunde gegangen. Der Kaiser hat das Zeughaus, die Reitschule und einen Theil des Marstalles zur Unterkunft der Obdachlosen überlassen. Die Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt wetteifert in Spenden aller Art. Die frühere Meldung vom Einsturze einer Spritsabrik hat sich nicht bewahrheitet. Die nun zu Ende geführte amtliche Unter-

suchung über das grauenvolle Unglück in Bremerhaven hat auch Aufschlüsse über die mechanischen Wirkungen der Explosion gegeben. Zunächst hat sie mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß das von Thomas für seinen verbrecherischen Zweck hergerichtete Faß zum größten Theile mit Dynamit (wahrscheinlich 700 Pfund) gefüllt war. Der momentane Druck, welcher durch die Explosion dieser Sprengmasse an der Unglücksstätte entstand, berechnet sich aus der Festigkeit der gebrochenen und zerrissenen Eisentheile an der „Mosel“ auf mindestens 360,000 Kilogramm pro Quadrat-Centimeter oder auf etwa 300,000 Atmosphären. Solch kolossalen Naturkräften gegenüber erlahmt die Vorstellung, die Wirkungen derselben erschrecken und erscheinen wunderbar und unbegreiflich. Man staunt über das trichterförmige Loch an der Rajenmauer von 9,5 Meter Umfang und 2,32 Meter Tiefe, welches die Explosionsstelle bezeichnet, die schwere Pflasterung hat sich gesenkt und den unterliegenden Boden verdichtet, weder Sand noch Steine sind herausgerissen oder fortgeschleudert. Von dem Wagen, auf welchem das Faß transportirt wurde, sind nur einzelne Trümmer wieder aufgefunden, die schweren Eisentheile desselben, Reifen und Achsen sind zerrissen und auf unglückliche Entfernungen fortgeschleudert worden. Ein schweres Eisenstück hat ein Loch in die massive Siebelwand des Eisenbahnstationsgebäudes (310 Meter Entfernung) geschlagen, ein anderes die Wände eines Eisenbahnwagens in gleicher Entfernung durchbohrt, das Bruchstück einer Wagenachse sah durchgebogen und eingeklemmt in der Seitenfensteröffnung des Dampfers „Salier“, welcher mehr als 200 Meter von der Explosionsstelle entfernt lag. So waren Holz- und Eisensplitter mit furchtbarer Gewalt ringsumher geschleudert und hatten Tod und Verderben nach allen Seiten gebracht, selbst Knochen- und Knochensplitter unglücklicher Opfer haben die Zahl der Todten und Verwundeten vermehrt. In gleicher Weise fand man die abgerissenen Gliedmaßen der Verunglückten weit umher geschleudert, ein zuckender Arm flog auf den Tisch der Schreibstube des Baubureaus, unter dem Dache der Wartehalle des Norddeutschen Lloyd wurde neben schweren Eisenstangen, welche das Dach zertrümmerten, ein menschliches Bein gefunden, und ein weiblicher Leichnam flog durch den Radkasten des „Simson“. Merkwürdige Erscheinungen zeigten die Kleidungsstücke der Verunglückten. Sämmtlichen Opfern der Katastrophe fehlte die Fußbekleidung; die abgerissenen Stiefeln, meistens ohne Sohlen, lagen weit zerstreut auf der Unglücksstätte umher. Von den schweren Winterkleidern der Männer waren nur noch Fetzen vorhanden, oder die dickeren Nähte und Einfassungen hatten den Druck ausgehalten und lieferten ein vollständiges Skelet des Kleidungsstückes. Damenkleider waren von unten nach oben in unendlich viele kleine Streifen zerrissen, in einem Kleide fehlte die baumwollene Kette, während die Einschufswolle noch Muster und Zusammenhang nothdürftig erhalten hatte. Zerpflante Cylinderhüte, zerrissene Kleider und leere Taschen sind mehrfach auch bei sonst Unbeschädigten constatirt. Ein Geldstück, platt gedrückt und den deutlichen Abdruck einer anderen Münze zeigend, wurde hinter dem Leuchtturme an dem Eingange des Lloydbocks gefunden. Die Hauptwirkungen der Explosion werden in der Stadt Bremerhaven durch einen Bogen umgrenzt, dessen Radius 750 Meter beträgt, darüber hinaus sind nur wenige Zerstörungen beobachtet worden. Die vernichtende Wirkung des Luftdrucks hatte in einem Eckhause der Bürgermeister-Smidtstraße allein mehr als 12 Centner Glascherben geliefert. Die Erschütterung des Erdbodens war von einer solchen Festigkeit, daß viele Personen in ihren Häusern von den Sitzen geworfen, in verschiedenen Läden Glas- und Porzellangeschirr

von r
rissen
glaub
in ein
gelten
plögli
Die
burg
Ra
nus,
ren v
fer de
Ahnen
fried
König
vor 2
Grenz
vertrie
Famil
Europ
land
dem C
Kaiser
7-
Be
Kaiser
zei
der
So
9
8
König
dit
U
Spart
Ri
Ba
Vors
ge
Spar
Ra
Gewer
bis
Turn
un
M
Te
der
U
Ba
ausgefü
1870.
Feb.
23.
24.
25.
26.
28.
29.
Fran
Der
Iabet
März,
der
(Gebäu
Borm.
Mittag
Fra
Der

von den Realen herabgeschleudert, Wände zer-
rissen und Dächer umgeworfen worden sind. Nach
glaubwürdigen Berichten hat sich der Luftdruck
in einem Umkreise von mehr als 2 Meilen noch
geltend gemacht. Thüren und Fenster wurden
plötzlich aufgerissen und Holzhausen umgestürzt.
Die Detonation will man in Holzstein und Lauen-
burg vernommen haben.

Nach Mailand kam vor Kurzem Leo Comne-
nus, ein armer kranker Mann. Seine Vorfah-
ren väterlicher Seits waren einst lange die Kai-
ser des Orients gewesen und seine mütterlichen
Ahnen hatten sich in den Kreuzzügen unter Gott-
fried von Bouillon ausgezeichnet und waren
Könige von Cypern. Leo Comneno selbst trug
vor 20 Jahren Scepter und Krone an der
Grenze von Rhodos, wo er durch die Russen
vertrieben wurde. Nachdem er sich mit seiner
Familie (Frau und 6 Kindern) durch ganz
Europa durchgebetelt hatte, kam er nach Mail-
land und endete sein Leben im Hospital auf
dem Strohsack.

Frankenberger Tageskalender.

Kais. Postamt: geöffnet an Wochentagen Vorm. von
7-1 Uhr, Nachm. von 2-7 Uhr; an Sonntagen
Vorm. 7-9 Uhr, Nachm. 5-7 Uhr.

Kais. Telegraphenbureau im Postamt: Expeditions-
zeit wie bei diesem. Außer den angegebenen Stun-
den werden vom 1. April bis Ende Septbr. an
Sonn- und Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis
9 Uhr Abends Depeschen vom Telegraphenbureau im
Bahnhof angenommen.

Königl. Unterfeneramt (Stadtberg Nr. 132): Expedi-
tionszeit Vorm. von 8-12 Uhr, Nachm. von 2-5
Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.

Spar- und Creditverein (Schulgasse 147): Montag
Nachm. 3-6 Uhr, Sonnabends Vorm. 10-12 Uhr.

Borschußverein (Rathhausgasse): an allen Wochentagen
geöffnet von Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Spar- und Creditverein (Schulgasse 147): Montag
Nachm. 3-6 Uhr, Sonnabends Vorm. 10-12 Uhr.

Gewerbevereinsbibliothek: Sonnabends Abends 8
bis 10 Uhr.

Turnverein: Turnstunden der Mitglieder Mittwochs
und Sonnabends von 8-10 Uhr, der Turnschüler
Montags und Donnerstags von 9-10 Uhr, der
Techniker Montags und Donnerstags von 6-7 Uhr
der Privatklasse Montags und Donnerstags von 7-8
Uhr. Dienstags von 9-10 Uhr Turnstunde der
Vorturner.

Gas-Controle,

ausgeführt im chemischen Laboratorium des Technikum.

Zeit der Beobachtung.	Druck vor dem Experimentirgaszähler in Millimetern.	Consum per Std. in Liter.	Leuchtkraft im Argandbrenner mit 40 Löchern, ausgebrüht in Normalkerzen.
23. Abends 6 Uhr	42	141	15
24. " 6 "	42	143	14,8
25. " 6 "	48	145	16
26. " 6 "	48	144	15,8
28. " 6 "	42	142	15,6
29. " 6 "	49	144	15,8

Frankenberg, den 29. Februar 1876.

Dr. Nettl.

Der landwirthschaftliche Verein zu Mühlbach

ladet seine Mitglieder zu der Freitag, den 3.
März, stattfindenden Prüfung der Schüler
der Landwirthschaftsschule am Technikum
(Gebäude VI, Lehrsaal 8) ergebenst ein.

Prüfungs-Ordnung:

Vorm. 10-11 Uhr: Chemie und Landwirth-
schaftslehre — Hr. Dr. Nettl.
" 11-12 Uhr: Rechnen — Hr. Unger.
" 12-12 Uhr: Botanik und Zoologie —
Hr. Thiele.

Mittags 12-11 Uhr: Anatomie der Hausthiere
— Hr. Thierarzt Ficker.

" 11-11 Uhr: Flächen- und Körperbe-
rechnung, Geographie — Hr. Dr.
Seubner.

Frankenberg, 1. März 1876.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen
Vereins zu Mühlbach.

Bekanntmachung.

Der Vorstand unseres Vereins besteht aus den Herren:

- 1) Johann August Schulze, Vorsitzender,
- 2) Adv. Friedrich Eduard Priber, stellv. Vorsitzender.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

- 1) Fabrikant Heinrich Bormann,
- 2) Fabrikant Celestin Trabert,
- 3) Kaufmann Julius Barthel,
- 4) Weiler Karl Kronewald,
- 5) Agent Emil Schockelt,
- 6) Buchbinder Robert Gas,
- 7) Stadtrath Friedrich Aude

und als deren Stellvertreter die Herren:

- 1) Postdirector Ewald Hossbach,
- 2) Hutfabrikant Hermann Gande,
- 3) Fabrikant Constantin Rompano.

Frankenberg, den 27. Februar 1876.

Borschussverein Frankenberg,
eingetragene Genossenschaft.

Die Ziehung 3. Classe 89. Lotterie

erfolgt den 6. und 7. März a. c. und wollen meine geehrten Interessenten die Erneuerung
ihrer Loose bis spätestens den 5. März bewirken. Julius Barthel, Untercollecteur.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige,
daß ich neben meinem Malergeschäft jetzt noch ein

Farbwaarengeschäft

betreibe, in welchem alle Oel- und Lackfarben zu Fußboden- und allen anderen Anstrichen,
sowie gute Lacke zu Möbeln, Eichen, Holz und Fußboden, französischer Terpentin, guter
Firnis, trockene Farben, von den Erd- bis zu den feinsten Farben, Leim, Bimsstein und
alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu haben sind. Billige Preise bei guten Waaren sichere
ich zu. Verkaufsort im Hause des Herrn Restaurateur Zimmermann, Hinterhaus.

Gleichzeitig empfehle ich mich bei herannahender Saison zur schnellsten und besten Ausführung
aller in das Malerfach einschlagenden Arbeiten und mache noch auf meine neue Musterkarte
von Tapeten aufmerksam.

Um freundliche Berücksichtigung bittet ergebenst

Fr. Kiessling,

Freiberger Straße, im Hause des Herrn Restaurateur Zimmermann.

G. Seubner, Kunst- und Handelsgärtner in Flöha,

offerirt: Palmenzweige mit Bouquet von 1 M. 50 Pf. bis 6 M., extra gefüllte aller-
neueste Victoria- und Perfections-Astern, 500 Korn 30 Pf., 1000 Korn 50 Pf.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Satt-
ler und Tapezierer zu werden, findet ein gün-
stiges Unterkommen bei

A. N. Leisring jun.,
Freib. Straße 224.

G e s u c h.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die
Tischlerprofession zu erlernen, kann ein Un-
terkommen finden. Zu erfahren bei Herrn Schuh-
machermeister Herrn Lauckner in Frankenberg.

Für Schuhmacher.

Ich suche einen Lieferanten auf vor-
gerichtete Stiefel.

C. Voss, Chemnitz,
(H. 3731b) Zwingergasse Nr. 1.

Visitenkarten

werden in allen Arten rasch und sauber ge-
liefert von der Buch- und Steindruckerei
von C. G. Kossberg.

EMPFEBLUNG.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich
zur Anfertigung aller Art Herrenkleider, des-
gleichen meine Frau für Damenkleider und
bitte um gütigen Zuspruch.

Hermann Richter, Niederwiesa,
wohnhaft bei Herrn Fleischermstr. Därtigt.

Prima!

Etwas Außerordentliches von fettem
Mastochsenfleisch empfehlen von heute
an Hermann Böttger jun. und Rob.
Friedrich in der Neustadt.

Prima!

Etablishments-Anzeige.

Dem geehrten Publikum am hiesigen Orte
und in der Umgegend beehre ich mich ergebenst
anzugeigen, daß ich mich in Oberwiesa als Her-
renkleiderverfertiger etablirt habe. Mit der
Bitte um geneigtes Wohlwollen verbinde ich die
Versicherung stets bemüht zu sein, den Anforde-
rungen meiner werthen Kunden durch gute und
billige Bedienung gerecht zu werden.

Oberwiesa, 28. Febr. 1876.

Hochachtungsvoll
Carl August Kuhn.

Zucht-Kühe-Verkauf.

Diese Woche Sonnabend steht wie-
der ein Transport schöner, junger,
hochtragender Kühe und Kalben
in Herrn Fischer's Gasthof in
Freiberg, innere Bahnhofstraße, zum Verkauf.
A. Wolf. + 1



Bürger und Schutzverwandte, welche im Alter
von 21 bis 38 Jahren stehen und einer durch
die Vermehrung des Pionniercorps um 30
Mann neuzubildenden uniformirten Abthei-
lung desselben beizutreten beabsichtigen, wollen
ihre Anmeldung noch vor der bevorstehenden
Rekrutirung der feuerdienstpflchtigen Mann-
schaften bis spätestens Sonnabend, den 1.
dts. Mts., bei Herrn Feuerfourier Alßen
bewirken.

A. Sanigsch,
Hauptmann des Pionniercorps.

Schwarzes Roß.

Heute, Donnerstag, den 2. März, Abends 8 Uhr im prachtvoll decorirten und illuminirten Saale:

II. Faschings-Concert und Ball.

Entrée 50 Pf.

PROGRAMM.

- | | |
|---|---|
| 1) Overture zu „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. | geführt ist. — Es fängt ein Instrument nach dem andern an und geht so auch wieder ab. |
| 2) Adagio und Scherzo aus der D-Dur-Sinfonie von L. v. Beethoven. | |
| 3) „Großmütterchen“, Salon-Ländler von „Großväterchen“, G. Langer. | 5) Overture zur Op. „Martha“ von Flotow. |
| 4) Musikalischer Scherz von F. Störr. Ein Thema, welches bis zu Ende durch-
zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein | 6) Traumbilder-Fantastie von Lumbye. |
| B. Heinse. | 7) „Ein Jahrmarkt in Krähwinkel“, humoristisches Potpourri von Schreiner. |

W. Wolschke.

Generalversammlung der Weberfrankencasse

Donnerstag, den 2. März a. c., Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung:

Vortrag der Jahresrechnung und Justification derselben.
Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes.
Bereinsangelegenheiten.

Die geehrten Mitglieder ladet dazu freundlichst ein

Fritz Worm, Vorstand.



Versammlung des Militärvereins

Sonnabend, den 4. März a. c., Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Dringende Vereinsangelegenheiten.

Es werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Confirmanden-Sparverein.

Montag, den 6. März, Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Herr Franz Pilz.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Technicum Frankenberg.

Schüler- und Institutsrechnungen sind spätestens bis zum 4. März mit Belegen bei uns einzureichen.

Die Direction.

Künstliche Zähne (Tampon-Gebisse)

werden nach neuester Construction, ohne die Wurzeln zu entfernen, schmerzlos und haltbar eingeseht. Ebenso werden Zähne gut plombirt, gereinigt, auch heraus genommen bei

W. Hunger, approbirter Zahnkünstler, Chemnitz, Bischofauer Str. Nr. 49.

Auf vielseitiges Verlangen zur Nachricht, daß ich **Freitag**, den 3. März, in **Frankenberg** im Hotel zum „Schwarzen Roß“, Zimmer Nr. 1, von früh 10 bis Nachm. 2 Uhr zu sprechen sein werde.

Der Obige.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlte sein großes Lager von:

Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gurtdinen, Rock-Stoffe,

Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

T. F. W. Freitag, den 3. März, Abends 19 Uhr Uebung der IV. Section.
Sammelplatz: Rathhaus. **Das Commando.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von C. G. Kossberg in Frankenberg.



Heute, Donnerstag, Regeln.

Das Präsidium.

Herzinnigster Dank.

Bei der Krankheit, dem Tode und Begräbnisse unseres, und zwar zu früh zur himmlischen Heimath eingegangenen Lieblings sind uns so viele Beweise der herzlichsten Liebe und aufrichtiger Theilnahme von nah und fern entgegen gebracht worden, daß wir uns gedrungen fühlen, öffentlich unseren tiefgefühltesten Dank für die dem Entschlafenen im Leben dargereichten Erquickungen, sowie für den übergroßen Blumenschmuck, mit welchem derselbe von allen Seiten her noch am Begräbnistage beehrt worden ist und uns dabei in Wort und Schrift zu trösten suchten, hierdurch mit der Versicherung, dessen unvergessen zu bleiben und mit dem innigsten Wunsche, daß der allgütige Gott Alle vor solch schmerzlichem Verlust bewahren, sowie Allen für das, was Sie an diesem Dahingeshiedenen und uns in so großer Liebe gethan haben, ein reicher Vergelter sein möge, aussprechen.

Lichtenwalde, am Begräbnistage, den 27. Februar 1876.

Die tiefgebeugte Familie **Froburg.**

Dank.

Für die wohlthuenenden Beweise theilnehmender Liebe beim Tode und Begräbnisse unsers lieben Sohnes und Bruders, **Karl August**, fühlen wir uns gedrungen, herzlich zu danken, insbesondere seinem gewesenen Prinzipal, Herrn **Kreschnack** und Frau, und seinen Mitarbeitern, sowie den Herren **Vempel** und **Weber** für ihre aufopfernde Liebe und für die Unterstützung von den Arbeitern sämtlicher Cigarrenfabriken. Ferner Dank den Herren **Dr. Wacker** und **Dr. Jesch** für die thätige Bemühung, dem Dahingeshiedenen das Leben zu erhalten, dem Herrn **Diaconus Lange** für die trostvolle Grabrede und den geehrten Mitgliedern des Militär- und Kriegervereins für ihre kameradschaftliche Begleitung zum Grabe, sowie für das Ehrenfeuer.

Dank endlich lieben Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur ewigen Ruhestätte und alles Wohlgethane!

Gott der Allgütige segne und vergelte Ihre gezeigte Liebe reichlich!

Dir, lieber Sohn und Bruder, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ nach.

Frankenberg, den 29. Februar 1876.

Die trauernde Familie
Friedrich Heinrich Hofmann.

Codesanzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet gestern Abend ruhig und dem Willen ihres himmlischen Vaters ergeben unsere gute Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 25 Jahren 5 Monaten, was wir lieben Verwandten und theuren Freunden, um stille Theilnahme bittend, tieftrauern anzeigen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab.

Frankenberg, den 1. März 1876.

Friedrich Ernst Hauschek
nebst Frau und Kindern.

Hierzu eine Beilage.

Politische Wochenschau vom 18. bis 25. Februar.

Kl. F. C. Der Bundesrath hat nur kurzer Zeit bedurft, um die von dem Reichstage ihm hinterlassenen gesetzgeberischen Arbeiten zu erledigen. Die Beschlüsse des Reichstages waren derartige, daß die Reichsregierung überall ohne Zögern ihre Zustimmung geben konnte.

In preussischen Landtag wurden bei Verathung des Staatshaushaltsetats in der herkömmlichen Weise die einzelnen Staatspositionen zum Ausgangspunkte von Besprechungen aller derjenigen Beschwerden genommen, zu denen seit Schluß der letzten Landtagsession irgendwo im Lande Anlaß gegeben worden. Vor Allen waren es die Minister des Innern und der Justiz, Graf zu Eulenburg und Dr. Leonhardt, die nachdrückliche Anfeindungen erfuhren und nur selten die gegen sie geführten Tische zu pariren wußten. Die vielen Klagen der Centrumsfraction über eine ungleichmäßige Behandlung ihrer Interessen und der Interessen anderer Parteien fanden in der Donnerstagsitzung den schärfsten und beredtesten Ausdruck, als bei Gelegenheit der Verathung des Provinzial-Polizei-Etats zur Sprache kam, daß ein Polizeibeamter in Köln, der vor 7 Monaten bei Ausübung seines Amtes sich Nonnen gegenüber die größten Ausschreitungen hatte zu Schulden kommen lassen, noch immer in derselben Stadt amire.

Die Lücke, welche der Rücktritt des bisherigen deutschen Botschafters am Petersburger Hofe, Prinzen Reuß, im diplomatischen Dienste des Reiches gelassen, ist durch den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode ausgefüllt worden, der in Berlin als Nachfolger des Fürsten Bismarck gilt.

Das wichtigste Ereigniß im Auslande während unserer Berichtswoche sind die Wahlen in Frankreich. Das französische Volk hat vielleicht noch niemals so einsichtsvoll, so frei von Leidenschaft von seinem Wahlrechte Gebrauch gemacht, als in der letzten Woche, da es die neue Deputirtenkammer beschicken sollte. Das

Resultat ist denn auch ein solches, daß Frankreich sich dazu Glück wünschen kann und seit langer Zeit zum ersten Male wieder ruhig in die Zukunft sehen darf. Buffet ist gerichtet und von dem Schauplatze seiner Thätigkeit, auf welchem er in unverantwortlichster Weise gewirksam hat, entfernt. Wohl selten hat ein Mann auf dem Gipfel seiner Macht eine so gründliche und eine so gerechte Beurtheilung erfahren, als dieser Ex-Majordomus von Frankreich. Was nun die Zusammensetzung der Kammer betrifft, so ist sie so, wie man sie nur wünschen kann. Die gemäßigten Republikaner haben eine gute regierungsfähige Majorität und dürfen doch nicht zu rücksichtslos ihre eigenen Zwecke verfolgen, da eine, allerdings zerplütherte, aber doch starke, und wenn sie durch irgend einen Schritt der Regierungspartei sich zu einigen genöthigt sähe, gefährliche Minorität ihnen gegenübersteht. So müssen besonders in Frankreich die Parteien sich die Waage halten, wenn die Regierung nicht zu einseitig und daher zu Widerstand und Unruhen herausfordernd geführt werden soll.

In Spanien bringen die Truppen Alfonso's siegreich vor, und bald wird der letzte der Carlisten die Waffen niedergelegt haben oder dem Beispiele so vieler hervorragender Führer folgend auf französischen Boden geflüchtet sein. Ob Spanien dann Ruhe haben wird? Es wäre zu wünschen, ist aber kaum zu hoffen. Raum wird das Land von einer Plage befreit, so droht ihm eine andere. Don Carlos geht um Mabella Platz zu machen. Es wird eine harte Aufgabe für den jungen Mann auf dem spanischen Throne sein, mehr Monarch als Sohn, mehr Mann als Kind und mehr liberal als fromm zu sein. Es wird Alfonso schwer gemacht, seine guten Vorsätze auszuführen und dem schönen, aber so sehr unglücklichen Lande die Ruhe wiederzugeben, die es nach dem langen zerfleischenden Bürgerkriege und der noch längeren Mißwirtschaft so sehr nöthig hat.

In England streitet man sich um den künftigen Titel des Souveräns. Dem für seine

Constitution und Freiheit stets überängstlichen Briten will der Titel „Kaiser“ resp. Kaiserin, der ihn stets an einen russischen Czar oder das französische Empire erinnert, nicht sonderlich gefallen. Was das Suezkanal-Actiengeschäft betrifft, so ist der nöthige Credit, wie dies auch zu erwarten war, wenn auch nicht ohne Widerrede so doch ohne Abstimmung bewilligt. Und 100 Millionen Frank bewilligt das englische Unterhaus nicht ohne Abstimmung, wenn es nicht weiß, daß die Ausgabe vom ganzen Lande gebilligt werde.

In Oesterreich sieht man mit Spannung dem Resultate der Ausgleichsverhandlungen entgegen; dieses muß in aller nächster Zeit erfolgen, und will man beiderseits, namentlich auf der ungarischen Seite, eine gewisse Nachgiebigkeit bemerkt haben. — In Ungarn hat die Befürwortung der Civilehe seitens des Bischofs Horvath große Mißstimmung unter den Clericalen hervorgerufen. In Böhmen hat die alt-czechische Partei bei den Gemeinbewahlen überall, mit einer einzigen Ausnahme nur, den Sieg davongetragen.

In der Türkei hört man nicht auf Reformen zu versprechen. Aber kein Kluger traut dem Frieden und Auslassungen im Pester „Lloyd“ nach zu schließen, Graf Andrássy am allerwenigsten.

Frankfurter Kirchennachrichten.

Freitags, den 3. März, früh 9 Uhr: Wochencommunion; Herr Oberpfarrer Kisch.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag ein **Baschlik** von der Hochwarte bis zur Freiburger Straße. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung abzugeben. **Freiburger Straße 199.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche hölzerne **Treppe mit Geländer** ist billig zu verkaufen.

Chemnitzer Straße 374.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich auf das Eintreffen seiner neuen

Sommer-Rock- und -Hosenstoffe

und solcher zu ganzen Anzügen in reizend schöner Waare aufmerksam zu machen und sichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Freiberger Str. 183.

C. F. Barthel.

Herrn-Oberhemden nach Maas empfiehlt **Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.**

fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie **Oberhemden** nach Maas empfiehlt **Julius Barthel.**

Geschäfts-Verlegung.

Vorläufig einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April d. J. meine **Parfumerie- und Luxus-Handlung,**

meine Salons zum Haarschneiden und Frisiren für Herren und Damen **in das Hotel zum schwarzen Roß (Eingang Freiburger Straße)**

verlege. Für das mir bisher in großem Maße geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, es auch in meinem neuen Geschäftslocale mir zu Theil werden zu lassen und werde mich bemühen, durch strenge Reellität und feine Arbeiten das mich beehrende Publikum nach allen Richtungen hin zu befriedigen.

Frankenberg, im Februar 1876.

Eugen Francke.

Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1875.

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000 Mk.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Personen mit	27,506,400 "
Bausfonds	69,800,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3 Procent.
Dividende im Jahre 1876	38 "

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch
J. Leffson, Freiburger Straße 205 P.

Geithainer Bau- und Düngerkalk

empfehlen in ganzen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Löwrns zu den billigsten Preisen
Ernst Selbmann, Bahnhof.

Neugebrannter Kalk

ist wieder zu haben
auf dem Roßberg'schen Kalkwerk zu Ostrau.

Es bittet um gütige Aufträge
(H. 3132bp) **Hermann Claus, Geschäftsführer.**

Neugebrannten Bau- und Düngerkalk

Liefern von jetzt an wieder die
Roßberg'schen Kalkwerke Münchhof und Trebanitz b. Ostrau
(unmittelbar an der Chemnitz-Niesauer Bahn).

Um gütige Aufträge, welche möglichst billig und prompt ausgeführt werden, bittet:
Die Verwaltung.
A. Schäfer.

Zur Beachtung für Landwirthe.

Beim Herannahen des Frühjahres erlaube ich mir den geehrten Herren Landwirthen bekannt zu machen, daß ich für die Frühjahrssaison wieder eine größere Quantität Rohmaterialien zur künstlichen Dünger-Fabrikation auf Lager nehme und zwar:

Schwefelsaures Ammoniak mit 20 Procent Stickstoff,	
Chilifaltpeter	= 17
Blutmehl	= 12
Phosphoritmehl	= 28
Knochenmehl	= 24
Knochenohle	= 22
Schwefelsaures Kali	= 80
Kali Magnesia	= 50
Schwefelsäure	= 50
	Phosphorsäure,
	Kali,
	Magnesia,
	Gehalt.

Aus solchen und ähnlichen Materialien werden die zur Zeit im Handel befindlichen künstlichen Düngemittel bereitet und ist deren Zubereitung zwar etwas anstrengend, aber durchaus keine sehr schwierige. Das Verfahren ist einfach so, daß man die phosphorsäurehaltigen Producte mit der dazu erforderlichen Quantität Schwefelsäure anschleift, die aufgeschlossene Masse trocknet und dann mit den stickstoff-, magnesia- und kalihaltigen Stoffen vermischt, die Gehalte in Rohmaterial als Unterlage benutzt und sich dann ein so und soviel procenthaltiges Düngemittel beliebig herstellen kann, was man je nach dem, womit die aufgeschlossene Masse gemischt wurde, Ammoniat-superphosphat, Kalisuperphosphat, Blutdünger, Spodium benennt. Daß diese Angaben richtig sind, beweist eine aus dem öffentlichen Laboratorium des Herrn Dr. Schumann in Freiberg hervorgegangene Analyse vom 23. April 1875, wo ein Gutsbesitzer aus der Umgegend von Freiberg sich einen Ammoniatphosphat nach meinen Angaben zusammengestellt, worin 4,61 Procent lösliche Phosphorsäure und 4,81 Procent Stickstoff vorgefunden wurde. Lösliche Phosphorsäure sollte eigentlich mehr sein, das lag aber daran, weil der Mann nach seinen eigenen Angaben von der zu verwendenden Schwefelsäure knapp die Hälfte angewendet hatte. Nach den nach meinen Angaben gefertigten Phosphaten wurden im Jahre 1874 und 1875 recht erfreuliche Ernteresultate erzielt, was nachstehendes Zeugniß von dem Vorstande des landwirthschaftlichen Vereins zu Wiederau bestätigt, wie folgt: Auf Wunsch der geehrten Gemeindeverwaltung zu Senna wird recht gern bescheinigt, daß die Ernterträge, nach Anwendung der nach Süß'scher Methode zubereiteten chemischen Düngemittel im Jahre 1874 und 1875 sehr zufriedenstellende gewesen sind. Ferner: In einem Brief an mich sagt ein Ritterguts-pächter: Unterlassen Sie nicht, auch fernerhin für das Wohl unseres Gewerbes zu sorgen. Gelegenheit zu Vorträgen will ich Ihnen geben. Das Resultat Ihres Fabrikates bei Hrn. von W. war sehr befriedigend. Die Einsicht bei den Landwirthen wächst, und die Reellität wird den Sieg davon tragen.

Da ich außerdem von verschiedenen anderen Deconomen sehr befriedigende Zuschriften erhalten habe, so glaube ich solche Mittheilungen der Deffentlichkeit zu übergeben berechtigt zu sein. Sehe schon jetzt Aufträgen auf Bestellungen entgegen. Lieferungen können Anfang März geschehen. Preise solid. Bedienung schnell. Bezugsquellen aus erster Hand.
Hochachtungsvoll

Heinrich Süß in Freiberg, Sachsen.

3.—4000 Mark sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Roßberg. — Druck und Verlag von C. G. Roßberg in Frankenberg.

Von Mittwoch, den 1. März, ab bestimmet sich der Kindergarten im Börsert'schen Hause, Ecke der Leopoldt- und Fabrikstraße, und können daselbst noch Jüglinge Aufnahme finden. Auch sind noch einige Stunden für Clavier und französische Sprache zu besetzen.

Schöne Aepfel

werden Sonntag, Montag und Donnerstag ver-lauft bei **G. Funke im Kuchenhaus.**

Wir empfehlen:

Gangmehl, Schwarzmehl, Roggenkleie

zur gef. Abnahme.
Mühle Gunnersdorf, am 29. Febr. 1876.
C. Bunge's Erben.



Ich zeige den Herren Land-wirthen ganz ergebenst an, daß ich diese Woche Donnerstag wieder mit einem Transport schöner, jun-ger, starker Boigtländer Zug-Ochsen ein-treffen werde und bitte bei Bedarf mich zu beehren.
Haltestelle Frankenstein.

A. Wolf.

Frische ungesalzene

Schweizerjennen-Butter

verkauft pro Pfd. 1 Mk.
Heinrich Funke im Kuchenhaus.

Frische

Kieler Speckpöklinge

empfehlen **F. A. Naumann.**

Lampert's Sicht-Balsam

STEMPEL. die beste Einreibung gegen

Reifen — Rheumatismus —
Sicht — Hüftweh — Rücken-
und Glieder-schmerz — Lähmung

DEPONIRT. — Kopf- und Zahnschmerz —

Frost- und Brandwunden empfohlen und wird
selbst bei alten Leiden als schnell und sicher
wirkend ärztlich verordnet.

Der **ächte Lampert's Balsam** muß
ohne Ausnahme mit obigem **Fabrikstempel**
und der bekannten **grünen Gebrauchsan-**
weisung versehen sein. In Flaschen à **1**
und **2 Mark.**

Nur allein zu beziehen durch die **Apo-**
theken in Frankenberg — Gainichen —
Flöha — Dederan und Chemnitz.

3 Stück noch in gutem Zustande befindliche
Herrenröcke (für Confirmanden passend) sind
billig zu verkaufen.

Wo? zu erfahren

Markt N 483, 1 Tr.

Ein schönes **Garçon-Logis** ist Humboldt-
straße 168 F sofort zu vermieten.

2 solide Herren können sofort oder 15.
März **Logis** und **Kost** erhalten. Zu erfahren
in der Exped. d. Bl.

Eine Etage,

bestehend aus 6 Piecen und sonstigem Zubehör,
ist vom 1. April an zu vermieten. Zu er-
fahren durch Nachweis der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ist eine kleine Hinterstube, parterre,
Löpferstraße N 297.

Eine Stube

mit Alkoven, Bodenkammer, Holzschuppen u. s. w.,
ist vom 1. April an zu vermieten
Chemnitzer Straße 376.

Gesucht

eine kräftige **Gartenfrau** in
Nowak's Gärtnerei in Oberwiesla.